

Juliane Moosdorf/Brandenburg: Ja, wir nähen wieder!



30 Jahre
Frauen
Geschichte(n)


Demokratischer
Frauenbund
Landesverband Brandenburg e.V.

Seit Anfang 2019 arbeitet Juliane Moosdorf als Sozialpädagogin beim dfb, Landesverband Brandenburg e. V.. Ihre Aufgabe: den ersten Mädchentreff in der Havelstadt aufzubauen. Dass sie damit nicht beim Punkt null anfängt, verdankt sie dem frauenpolitischen Netzwerk, das in Brandenburg an der Havel existiert und zu dem auch der dfb, Landesverband Brandenburg e. V. gehört.

Doch noch ist kein fester Ort gefunden, die zahlreichen Aktivitäten für Mädchen und junge Frauen finden an unterschiedlichen Orten und bei verschiedenen Netzwerkpartner*innen in der Stadt statt. Ungerade Wege und Improvisieren ist Juliane Moosdorf gewohnt. Bevor sich die 38-Jährige entschloss, Sozialpädagogik zu studieren, hat sie lange Zeit in der Pflege gearbeitet.

Dort fühlte sie sich irgendwann nicht mehr wohl und sie beschloss, „Beziehungsarbeit“ jetzt woanders zu leisten. Und seit sie selbst Mutter einer Tochter ist, weiß sie, dass gerade Mädchen und junge Frauen alternative Rollenvorbilder – jenseits von Konsum- und überzogenen Schönheitsidealen – brauchen, um ihre eigene Stärke zu entwickeln.

Darum geht es Juliane Moosdorf, die in Brandenburg auf Mädchen und junge Frauen trifft, die deutlich einfordern „Hört mir endlich zu!“ Oder sich mit „Ich bin keine Barbie“ von „Schönheitsnormen“ abgrenzen. Für diese Jugendlichen will sie in der Stadt eigene Räume erschließen. Ihr erstes größeres Projekt - neben Tanz-Aktionen zu „One Billion Rising“ oder zum Internationalen Weltmädchentag - ist ein „Interkulturelles Nähcafé“.

„Ja, wir nähen wieder“, sagt sie und erklärt bereitwillig, was ein traditionell-weibliches Handwerk bzw. Hobby mit feministischer Mädchenarbeit zu tun hat. Die „Nähstube“ ist dabei Mittel zum Zweck. Sie spricht mit ihrem Angebot insbesondere auch Mädchen und Frauen mit Migrations- und Fluchthintergrund an. Kleine Kinder können mitgebracht und betreut werden.

Beim gemeinsamen Nähen kommen sich alle näher und Juliane Moosdorf kann dort sowohl Themen wie Gleichberechtigung und Gleichstellung als auch Upcycling oder Foodsharing hereinbringen.

Letztere sind ihr mindestens ebenso wichtig wie das Durchbrechen von Rollenstereotypen, beispielsweise dem, dass Frauen handwerklich unbegabt seien und zum Bohren oder Lampen anschließen die Unterstützung von Männern brauchen.

Juliane Moosdorf, die selbst auch alleinerziehende Mutter ist, will dies nicht so stehen lassen, sondern Mädchen und junge Frauen befähigen, dies selbst zu tun. Workshops in Zusammenarbeit mit einem hiesigen Baumarkt will sie dafür auf den Weg bringen.

Auch für die kommende Brandenburgische Frauenwoche im März 2020 hat sie schon eine klasse Idee: In einem Mutter-Tochter-Workshop - in Form eines Speed-Datings - sollen Jüngere und Ältere voneinander lernen. Nämlich Programmieren und Löten.

Dass Juliane Moosdorf für die Mädchenarbeit brennt, ist inzwischen auch in Neuruppin zu spüren. Sie hat sich mit ihren Kolleg*innen vom Mehrgenerationenhaus vernetzt und erste Ideen für die Etablierung von feministischer Mädchenarbeit in der Fontane-Stadt entwickelt.

Schnell hat sich Juliane Moosdorf an die früher ungewohnte Projektarbeit gewöhnt und gelernt, Projektanträge zu stellen und Netzwerke „zu stricken“, wie sie sagt. Ihr Wunsch für die Zukunft: Sie hätte gern eine Kollegin und einen eigenen Raum. Denn jetzt teilt sie sich ein Büro mit einer Kollegin in der dfb-Landesgeschäftsstelle im Bürgerhaus Hohenstücken.

Text: Astrid Priebis-Tröger

Foto: Simone Ahrend